

# Vorwärts

## Berliner Volksblatt.

### Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

**Abonnements-Bedingungen:**  
 Vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,10 Mk., wöchentlich 28 Pf. frei ins Haus.  
 Einzelne Nummer 5 Pf. Sonntagsnummer mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ 10 Pf. Postabonnement: 3,50 Mark pro Quartal.  
 Eingetragen in der Post-Betriebs-Vereinsliste für 1897 unter Nr. 7437.  
 Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 2 Mark, für das übrige Ausland 3 Mark pro Monat.  
 Erscheint täglich außer Montags.

**Die Infections-Gebühren**  
 beträgt für die sechsgehaltene Kolonelle oder deren Raum 40 Pf., für Vereins- und Versammlungskarten, sowie Arbeitsmarkt 20 Pf. Insekte für die nächste Nummer müssen bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist an Wochentagen bis 7 Uhr abends, an Sonn- und Festtagen bis 8 Uhr vormittags geöffnet.

**Korrespondenz:** Amt I, Nr. 1508.  
 Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“.

Redaktion: SW. 19, Reuth-Strasse 2.

Sonnabend, den 24. April 1897.

Expedition: SW. 19, Reuth-Strasse 3.

### Der griechisch-türkische Kriegsschauplatz.

Wir veröffentlichen heute zur besseren Orientierung unserer Leser eine gute Kartenplatte des griechisch-türkischen Grenzgebietes. Dieselbe ermöglicht vorläufig eine Orientierung über die Stellung der feindlichen Armeen. Wir haben Vorsohrge getroffen, daß eine genauere und ein größeres Gebiet umfassende Karte unseren Lesern zur Verfügung gestellt wird. Wir werden dieselbe unserer Nummer vom 1. Mai beilegen.

Von größter Wichtigkeit bei Beurteilung jedes Kriegsschauplatzes ist die Bodengestaltung, dies um so mehr in diesem Kriege, da Griechenland eine Art natürliche Festung ist. Jedes Vordringen ist erschwert, die Bewegung großer Truppenmassen kann leicht gestört werden, die Rückzugslinien abzuschneiden, die Nachschübe wie Proviantzüge aufzuhalten, ist leicht möglich. Wie das nördliche Spanien in Griechenland der natürliche Boden für einen Guerillakrieg. Irreguläre Truppen haben auf einem solchen Gebiete eine weit größere Bedeutung als die Franktireurs im deutsch-französischen Kriege.

Griechenland ist durchaus Gebirgsland, nur ein kleiner Theil des Landes ist Hochebene, diese wie die Umgebung der Flußmündungen ist meist sumpfig und in ihrem größten Theile von den angrenzenden Bergen mit den modernen Feuerwaffen zu beherrschen. Der auf Griechenland entfallende Theil unserer Karte stellt Nord-Griechenland dar, das in einen westlichen Theil Epirus und in einen östlichen Thessalien zerfällt, das Pindosgebirge bildet die Grenze zwischen beiden Landschaften, Epirus\*) ist ganz gebirgig und fast unwegsam. Thessalien ist eine zum Theil sehr sumpfige Ebene, durch die der Fluß Peneos läuft, das durch die Gebirge Olymp (2985 Meter), Ossa und Pelion vom Ägäischen Meere getrennt wird.

Das griechische Heerwesen beruht auf einer dem französischen Wehrwesen nachgeahmten Organisation. Jeder griechische Unterthan ist vom 21. bis 51. Jahre wehrpflichtig. Eine Befreiung vom Dienste kann niemals erdigiltig sein. Die Dienstzeit beträgt für alle Waffengattungen zwei Jahre im stehenden Heere, in der Reserve je nach dem Truppenkörper 8-10 Jahre, ebenso lange in der Landwehr und in der Reserve der Nationalgarde 10 Jahre. Die vom Dienste im Frieden befreiten dienen 12 Jahre in der Reserve. Die Soll-Friedensstärke der Armee betrug im Jahre 1896 188 Offiziere und Beamte, 23 453 Unteroffiziere und Mannschaften und 8294 Pferde und Maulthiere. Im Kriege soll das griechische Heer folgende Stärke erreichen:

	Mann	Pferde und Maulthiere
55 Infanterie-Bataillone . . . . .	61 620	1 585
18 Eskadronen . . . . .	2 880	2 802
29 Batterien zu je 6 Geschützen . . . . .	8 942	5 289
16 technische Kompagnien . . . . .	4 688	2 195
Train u. s. w. . . . .	2 000	2 200
Gendarmarie . . . . .	4 000	400
<b>Summa</b>	<b>82 125</b>	<b>14 441</b>

Hierzu kommen noch 8 Jahrgänge der Territorialarmee zu je 12 000 Mann: 96 000 Mann. Hieron rechnen aber Kenner 20 pCt. als nicht dienstbrauchbar ab, so daß die Stärke der griechischen Armee auf ca. 159 000 zu beziffern wäre. Die Bewaffnung der Infanterie ist eine ungleichmäßige, ein schwerer Mangel für den Kriegsfall, der aber dadurch ausgeglichen wird, daß bei den Türken dieselben Uebelstände herrschen. Die Artillerie besitzt Krupp'sche Geschütze. Die Reiterei ist mit Pallasch und Pistole, das erste

Glied mit Lanzen, das zweite Glied mit Graskarabinern bewaffnet.

Die griechische Kriegsflotte besteht aus den drei Thurmpanzerschiffen „Hydra“, „Psara“, „Spetsai“, die aus den Jahren 1889-1890 stammen, der Panzerkorvette „Basilissa Olga“ (1869), dem Panzerkanonenboot „Basilios Georgios“ (1867), einem Kreuzer (1880), 3 Korvetten (1858-1885), 9 Kanonenbooten (1858-1885) und 51 Torpedoboote. Zusammen 69 Fahrzeuge mit einem Gehalt von 27 493 Tonnen, 85 834 Pferdekraften und 104 Geschützen. Das Personal besteht aus 169 Offizieren, 247 Beamten, 587 Unteroffizieren, 1643 Matrosen, 148 Heizern und 360 Beamten - im ganzen 3165 Mann ohne 14 Offiziere der Reserve u. Die Schiffe sollen in gutem Zustande, das Personal gut geschult sein.

Ueber das türkische Militärwesen mögen die folgenden Angaben orientiren. Ueber die Widerstands-

und 100 Geschützen. Die Schiffe stammen zum Theil noch aus den 60er Jahren. Das Personal der Marine betrug im verfloßenen Jahre 977 Offiziere, 742 Beamte, zirka 3000 Unteroffiziere und Matrosen und 9650 Marineoldaten.

Die wichtigste, jedenfalls die charakteristischste Nachricht vom Kriegsschauplatz ist die, daß ein Wechsel im türkischen Oberkommando stattgefunden habe. Eine Depesche aus Konstantinopel meldet:

Edhem-Pascha ist abberufen und Ghazi Osman-Pascha an seiner Stelle zum Höchstkommandirenden der Truppen von Cassona ernannt. Saad Eddin-Pascha wurde an Stelle Hissi-Paschas zum Kommandanten der Armee von Janina ernannt. Die neuen Befehlshaber reisen heute Abend nach der Grenze ab.

Diese Nachricht beweist, daß das Intriguenspiel in Konstantinopel ganz wie 1877/78 die Leistungen der Armeen, die Sicherheit der Führer, das Vertrauen der Soldaten in ihre Vorgesetzten zu fördern beflissen ist.

Aus Konstantinopel wird der „Frankfurter Zig.“ berichtet:

Das Ergebnis des letzten gestrigen Kriegsrathes ist, daß der Sultan telegraphisch die Mobilisirung von 92 neuen Redifbataillonen aus dem asiatischen Armeekorps anbefohlen hat. Sämmtliche Dampfer, welche die Transportdampfer-Gesellschaft Mahfuz zur Verfügung gestellt hat, haben Ordre, sich an den verschiedenen asiatischen Küstenplätzen zur Einschiffung des neuen Aufgebots bereit zu halten, welches ungesäumt nach Makedonien geworfen wird.

Die Türken scheinen in der Richtung nach Larissa keinerlei Fortschritte gemacht zu haben. Wohl auf Befehle von Konstantinopel aus ist ein völliger Stillstand der Operationen der türkischen Armee eingetreten, welcher von den Griechen zur Ordnung ihrer Truppen, zum Nachschub von Mannschaften, zum theilweisen Vorrücken und Wiederbesetzen verloren gegebener Positionen benutzt wird. Der König hat sich ins Hauptquartier begeben.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz, auf dem die Griechen von Anfang an im Vortheile waren, hat sich die Situation nicht zu ihren Ungunsten geändert. Ihre Flotte greift überall mit Energie ein und selbst von türkischer Seite werden

nicht bloß die Erfolge der griechischen Flotte angefaßt, sondern auch schwere Besürchtungen über die künftigen Aktionen der griechischen Flotte nicht zurückgehalten. Man besürchtet eine Beschießung Salonich's, wohin die Großmächte Kriegsschiffe zum Schutze ihrer Staatsangehörigen entsandt haben, ja selbst einen Ansturm gegen die Dardanellen.

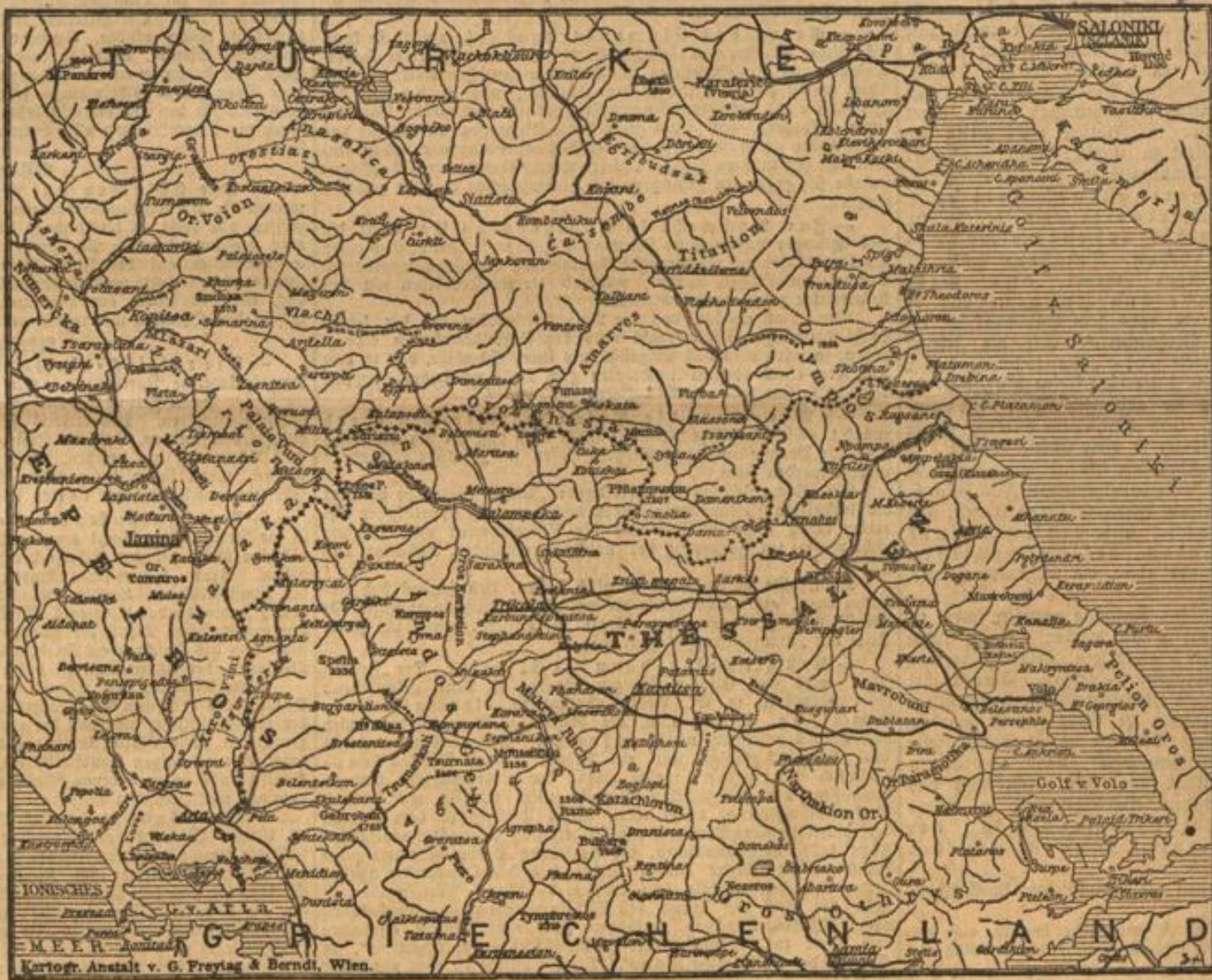
Von den übrigen telegraphischen Nachrichten, die mit dem Kriege in Beziehung stehen, theilen wir die folgenden mit:  
 Konstantinopel, 23. April. Das französische Konsulat hat begonnen, provisorische Schutzscheine an die katholischen Christen auszuliefern. - Die Kommission für die Ausweisung griechischer Unterthanen hielt heute im Polizeiministerium ihre erste Sitzung ab. Es verlautet, daß die festgesetzte Frist von 15 Tagen nur für Kaufleute Geltung hat, daß jedoch alle anderen Griechen, die keine permanente Beschäftigung haben, schon binnen 3 Tagen abreisen müssen. Einige griechische Firmen haben bereits die Geschäfte eingestellt. Viele erwarten aber, daß eine Verlängerung des Termins eintreten werde. Ein griechisches Cabotage-Schiff (Küstenfahrer) wurde mit Beschlag belegt.

Larissa, 23. April. 400 griechische Freiwillige trafen hier ein, darunter 20 Engländer.

Genua, 23. April. General Canzio, der Schwiegerohn Garibaldi's, begiebt sich mit seinen beiden Söhnen nach Griechenland, und zwar behufs Theilnahme an dem Kriege gegen die Türken. Auch De Felice hat sich als Freiwilliger für Unterstützung der Griechen auf den Kriegsschauplatz begeben.

Die „Times“ melden aus Odessa von gestern, eine besondere Abordnung der griechischen Regierung sei auf dem Wege nach Petersburg dort durchpassirt.

Konstantinopel, 23. April. Der hiesige bulgarische Vertreter erklärte, wenn der Sultan heute fünf Verordnungen (hier Justizurkunden) für bulgarische Bischöfe nicht bewilligt, würde die bulgarische Regierung mobil machen und Bulgarien sich eventuell zum unabhängigen Königreich proklamiren.



fähigkeit der türkischen Armee und über die ausgezeichnete Tüchtigkeit der gemeinen türkischen Soldaten herrscht seit dem russisch-türkischen Kriege von 1877/78 kein Zweifel. Deutsche Instruktions-Offiziere waren seit 1882 in der Türkei thätig. Die Reformirung des Dienstes, der Bewaffnung u. wurde freilich gehemmt durch den ununterbrochenen Geldmangel sowie die Unfähigkeit und mangelnde Selbstständigkeit in den höchsten Stellen der Regierung. Der Militärdienst ist obligatorisch. Die Dienstpflicht beginnt mit dem 20. Jahre, sie dauert drei Jahre bei der Infanterie, 4 Jahre bei den anderen Waffen, ferner in der Reserve 2 Jahre, in der Landwehr (Redif) 8 Jahre und im Landsturm (Mustafiz) 6 Jahre. Genaue Zahlenangaben für die einzelnen Waffengattungen fehlen. Anfangs 1896 betrug die „Verpflegungsstärke“:

Gewöhnliche Friedensstärke . . . . .	220 000 Mann
Eindringende Reservemannschaften . . . . .	15 000 "
Rekrutenjahrgang . . . . .	50 000 "
116 Redif-Bataillone . . . . .	75 000 "
<b>Zusammen</b>	<b>360 000 Mann.</b>

Für den Krieg wird die Höchststärke auf 800 000 Mann geschätzt.

Von der Kriegsflotte ist es erwiesen, daß sie sich in ganz elendem Zustande befindet, sie gilt für den Kriegsfall als nicht verwendbar. Im türkischen Flottenverzeichnis werden angeführt:

42 Panzerschiffe, darunter 2 Flußpanzer-Kanonenboote, 2 Torpedojäger und 22 Torpedoboote mit insgesamt 66 947 Tonnengehalt, 51 411 Pferdekraften und 153 Geschützen, ferner 24 ungepanzerten Fahrzeugen mit 23 226 Tonnen Ladefähigkeit, 8570 Pferdekraften

\*) Der nordwestliche Theil von Epirus gehört noch den Türken







Kommunales.

Der Ausschuss der Gewerbe-Ausstellung hatte beim Magistrat beantragt, auf Kosten der Ausstellungsunternehmer den Treptower Park durch städtische Organe in seinen früheren Zustand wieder herzustellen.

Der Magistrat hat den Beschluss der Stadtverordneten-Versammlung bezüglich der Großen Berliner Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft gestellten Bedingung zur Errichtung einer Pensionatsklasse für ihre Angestellten im Prinzip genehmigt.

Um die Leipzigerstraße in einem Theile von dem übermäßigen Fuhrwerkverkehr zu entlasten, ist städtischerseits die Durchlegung der Mohrenstraße durch die Gartenanlagen des Wilhelmplatzes nach der Poststraße in Aussicht genommen.

Herr Stadtverordneter Dr. Virchow hat seinen Austritt aus der Deputation für die städtische Feuerpolizei dem Magistrat angezeigt, weil seine Zeit so besetzt sei, dass er seine Geschäfte nicht wendigerweise einschränken müsse.

In der Wiederwahl der Rathsmänner Meyer und Krans und die Neuwahl des Zimmermeisters Schalhorn zum Rathsmann wird der Magistrat die Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung nachsuchen.

Die Höhe der Steuern für das Jahr 1897/98 wird jetzt vom Magistrat öffentlich bekannt gemacht: danach beträgt die Gemeindefiskussteuer 100 pCt., die Gemeinde-Grundsteuer 3,8 pCt., die Gewerbesteuer 150 pCt., die Kanalisationsgebühr 1 1/2 pCt.

Wegen des Beschlusses der Allgemeinen Gartenbau-Ausstellung soll nach Beschluss der Stadtdeputation der Wasserthurm des Viktoriaparkes statt am 1. Mai cr. schon vom 28. April cr. in der Tageszeit von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 7 Uhr in Thätigkeit gesetzt werden.

Die neugegründete Stelle einer „Inspektantin“ des Handarbeits-Unterrichts in den städtischen Lehranstalten soll demnächst im „Gemeindeblatt“ zur Ausschreibung gelangen.

Als Bezirksvorsteher sind auf sechs Jahre gewählt: für den 179. Bezirk der Rentier Bayer, Frankfurter Allee 103, und für den 268. Bezirk der Kaufmann Ludwig, Invalidenstr. 21.

Lokales.

Achtung, Parteigenossen und Genossen! In der Versammlung, welche am Sonntag, den 25. April, abends 6 1/2 Uhr, beim Genossen Jubel, Lindenstraße 106, stattfindet, wird Herr Dr. Friedberg über Tuderthulose sprechen.

Im vierten Wahlkreise findet am Sonntag Morgen 8 Uhr eine Flugblatt-Vertheilung statt. Die Parteigenossen werden dringend ersucht, sich zu dieser Zeit an einer der folgenden Stellen einzufinden: Tolkendorf, Ordlitzerstr. 58; Trittelwitz, Falkensteinstr. 7; Dieberstein, Lausiger-Platz 12a; Seidler, Nattborsstr. 16; Streit, Rannpstr. 88; Brödensfeld, Mantelstr. 69; Schumacher, Pflaferstr. 49; Nedanz, Brangelstr. 84.

Achtung, VI. Wahlkreis! Parteigenossen, welche gewillt sind, sich an der am Sonntag, den 25. April, stattfindenden Flugblattvertheilung zu beteiligen, werden ersucht, sich an diesem Tage früh 7 1/2 Uhr in nachstehenden Lokalen einzufinden: Augustin, Kastanien-Allee 11; Bachgänger, Söwinenänderstr. 120; Herrmann, Putzstr. 45; Brinckmann, Prinzen-Allee 21; Anders, Gutmannstr. 16; Hoppe, Ackerstr. 145; Dieke, Ackerstr. 123; Kleinert, Müllerstr. 7a; Pfarrer, Pflaferstr. 10. Reicht rege Beteiligung der Parteigenossen erwarten die Vertrauenspersonen.

Den Parteigenossen der Schönhäuser Vorstadt zur Nachricht, dass die seitens der Partei arrangierte Matinee nur in folgenden Lokalen stattfindet: Puhlmann's Sauerbitter-Theater, Schönhäuser Allee 148, und Berliner Proter, Kastanien-Allee 7/8, und nicht wie man aus den den unsrigen täuschend ähnlich hergestellten Plakaten entnehmen könnte, im Lokale des Herrn Nierke, Schönhäuser Allee 102. Im letzteren Falle handelt es sich lediglich um ein Privatunternehmen. Der Vertrauensmann.

Lochkiste. In dem Prozeß Kofchemann war bekanntlich auch die Rede von einem gewissen Richard Heintmann, der Uhrmacher war und Erfinder eines mechanischen Zünders, für den er aus Gründen, die der Aufklärung noch sehr bedürftig, auch hiesige anarchistische Kreise, in die er sich in auffälliger Weise hineindrängte, zu interessieren suchte.

dabei nicht an Heintmann's Anpreisung des angeblich von ihm erfundenen mechanischen Zünders, in der es u. a. heißt: „Wenn z. B. 10 Minuten gelegt sind, welche alle zu gleicher Zeit entzündet werden sollen, und es sind mechanische Zänder von gleicher Berechnung verwendet, welche gleichzeitig ausgelöst werden, so wird auch die Entzündung gleichzeitig erfolgen.“

Soweit das genannte Blatt. Ob die Polizei es der Mühe werth hält, auch ihrerseits zur Aufklärung des räthselhaften Falles Heintmann beizutragen?

Er hat keinen Degen. Das „Berl. Tagebl.“ veröffentlicht folgende Zuschrift: Es erregt in militärischen Kreisen geradezu Sensation und wird als eine „militärische Ungeheuerlichkeit“ bezeichnet, daß Kaiser Wilhelm I. auf dem Denkmal ohne Degen dargestellt ist.

Das „Tageblatt“ erinnert bei dieser Gelegenheit daran, daß der alte Wilhelm auf seinem Denkmal kein Portepée am Säbel trage, und frischt dabei die Legende auf, dem alten Haudegen sei, als er einmal im Kriege seinen Soldaten gestattet, zu plündern, vom Könige der Degen abgenommen worden, den er später zwar juristisch erhielt, aber ohne das Recht, das Portepée an demselben zu tragen.

Zivilistisches aus dem Militärkreise. Unter den Leitern der Militärkapellen ist zur Zeit eine Agitation im Gange, welche sich gegen die Psephogenheit mancher Sommerlokal-Besitzer richtet, die in ihren Gärten veranstalteten Musikaufführungen als „große Militärmusik“ anzugeben, während die Kapelle tatsächlich aus Zivilmusikern, zum größten Theil aus Lehrlingen, besteht.

Ein Verbot des Zusehens von Farbstoffen zur Wurst hat die Brandenburgische Landwirtschaftskammer in einer Eingabe an den Landwirtschafts-Minister befristet. In der eingehenden Begründung der Petition wird, der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge, ausgeführt, daß gute Dauerwurst der künstlichen Färbung durchaus nicht bedürfe, um ihre Farbe zu behalten.

Eine Petition wegen Erhaltung des Botanischen Gartens, der vom Finanzminister Miquel zum Verkaufsobjekt erkoren worden ist, hat jetzt der von der am 13. d. M. abgehaltenen Versammlung beauftragte Ausschuss an das Abgeordnetenhaus abgeleitet. Miquel hat den Kaufpreis des Gartens bekanntlich auf 15 Millionen Mark veranschlagt. Ein der Petition beigefügter Kostenanschlag schätzt den Werth jedoch nur auf 6 1/2 Millionen Mark.

Wo die Christen im eifrigen, wenn auch wenig wirksamen Verkommungstreben waren, können die Juden nicht zurückbleiben. Jetzt sollen drei neue Synagogen in Berlin gebaut werden, und zwar je eine im Stadttheil Moabit, im Norden zwischen der Chausseestraße und der Schönhauser Allee und im Süden und Südosten in der Gegend des Moritzplatzes.

Der Anarchist Dempwolf ist dieser Tage verhaftet worden. Die Gründe dieser Maßregel sind nicht bekannt.

Vom Fahrrad. Die Mitnahme von Fahrrädern, gleichviel ob zerlegt oder nicht, in die Wagen IV. Klasse, sowie in die für Traglasten eingerichteten Wagen der Züge des hiesigen Vorortverkehrs ist durch Erlass des Ministers vom 9. d. M. mit Rücksicht auf § 28 der Verkehrsordnung verboten worden, da durch die Mitnahme die Mitreisenden beeinträchtigt und die Sitzplätze zum Theil verstopft werden.

Auch unter den Viliputanen ist jetzt ein Krieg entbrannt. Die eine Partei führt Herr Rosenfeld, an der Spitze der anderen steht Herr Ritter. Es ist ein Kampf auf Leben und Tod, den sie gegen einander führen, ein Kampf ums Dasein, dessen Berechtigung der einen Partei von der anderen bestritten wird.

Ein schwerer Unglücksfall ist gestern Abend bei den neuen Schlachthofanlagen an der Landsberger Allee durch einen wild gewordenen Ochsen herbeigeführt worden. Das Thier hatte sich in dem Stall des neuen Viehhofs losgerissen und rannte auf die Kampe bei den Bahngleisen. Dort stellte sich ihm ein Arbeiter entgegen.

Der Ochse stugte zwar einen Augenblick, beugte dann aber den Kopf und rannte den Mann mit seinen Hörnern nieder. Der Schwerverwundete wurde nach dem Krankenhaus am Friedrichshain gebracht. Der wild gewordene Ochse konnte erst nach langen Bemühungen wieder eingefangen werden.

Zur Warnung. Den Berliner Extrablatt-Schwindlern kommt der griechisch-türkische Krieg sehr gelegen. Gestern Nachmittag wurde ein Extrablatt ausgehrieben, das lediglich die in den Morgenblättern veröffentlichten Depeschen vom Kriegsschauplatz enthielt.

Das Polizeipräsidium theilt mit: Am 21. d. Mts. wurden zwei Männer zur Haft gebracht, welche versuchten, vier Paar neue Herren-Jugtriefel, darunter ein Paar mit Knöpfen, zu verkaufen. Weiter hatten dieselben eine neue, grau und schwarz gestreifte wollene Decke im Besitze.

Den vom Igl. Polizeipräsidium beabsichtigten Erlasse einer Polizeiverordnung in bezug auf Beschaffenheit der Räumlichkeiten, Aufbewahrung der Waaren etc. in den Drogeriehandlungen hat das Magistratskollegium seine Zustimmung ertheilt.

Der Steuererheber Schieferdecker, welcher bekanntlich Anfang voriger Woche, nachdem ihm gelegentlich Ablieferung der einkassirten Steuerbeträge ca. 4000 Mark fehlten, verschwunden war und am Freitag wieder nach seiner Wohnung zurückkehrte, wird nunmehr nach einer Nervenheilanstalt gebracht werden.

Von einem merkwürdigen Unfall wurde gestern ein Radfahrer betroffen. Auf den Bölow'schen Feldern an der Greifswalderstraße befinden sich viele Hasen. Gestern Nachmittag wurde ein Hofe von einem Spitz verfolgt, und der geängstigte Meister Lampe floh die Greifswalderstraße entlang gegen Weissensee.

In der mehrerwähnten Untersuchungssache gegen Schwarz und Genossen wegen Diebstahls und Hehlerei sind bis jetzt sieben Personen festgenommen worden. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen und sie dürfte noch für eine Anzahl hiesiger Geschäftsleute verhängnisvoll werden.

Von einem Radfahrer der Privatpost ist am Donnerstag Abend die zehnjährige Tochter des Klavierarbeiters Koch, Gräfenstraße 14, vor der Thür ihrer Wohnung überfahren worden.

Ein seltsamer Fang wurde auf dem Dache eines Neubaus auf dem Grundstück Endeplatz 4 gemacht. Dort wird für den Verein „Schlaraffia“ ein Festsaal erbaut, dessen flaches Dach am Dienstag mit Theer bestrichen wurde.

Die Einbrecher, die aus dem Gold- und Silberwarengeschäft von Hugo Wilde in der Neuen Grünstr. 1 für 15 000 Mark Waaren gestohlen haben, sind noch nicht ermittelt. Gestern erschien bei Wilde ein etwa 20 bis 23 Jahre alter Mensch und fragte ihn, ob er ihm eine Belohnung gebe, wenn er ihm die Verbrecher nachweise.

Durch Gift haben in diesen Tagen zwei Männer geendet. Der 50 jährige frühere Blumenhändler Max Dampf aus der Tilsiterstraße 18, der sich zuletzt durch einen Handel mit Drauerschleifen ernährte, ging am Mittwoch vor acht Tagen morgens wieder auf seinen Handel aus.

Der ebenfalls 50 Jahre alte frühere Korbmacher Adolf Hell aus der Feinstraße 21 hatte sich in der letzten Zeit durch Imprägniren von Schwämmen den Lebensunterhalt erworben. Als sein neuer Hauswirth um Neujahr erfuhr, daß er gelernter Korbmacher war, veranlaßte er ihn, diese Arbeit wieder aufzunehmen und stellte ihm für etwa zwei Jahre Beschäftigung durch Anfertigung von Flechtgeräten für Suppen in Aussicht.

Heber eine seltsame Blutvergiftung mit tödtlichem Ausgange wird berichtet: Am 18. d. M. hatte der 27jährige Kaufmann Winter das Unglück, in der Dunkelheit mit dem Kopfe an die Kante einer Thüre zu stoßen; er zog sich dabei eine leichte Verletzung an der Nase zu.

Selbstmord. Am Dienstag Nachmittag starb der 27jährige Kaufmann Heinrich B. in seiner Wohnung an Arsenikvergiftung.









Literarische Rundschau.

Der internationale Kongress für Frauenwerke und Frauenbestrebungen in Berlin. 19. bis 26. September. Eine Sammlung der auf dem Kongress gehaltenen Vorträge und Aufsätze. Berlin 1897, bei H. Walter. Preis: 5 M.

L. Braun: Das Frauenstimmrecht in England, in Heft 3 Band X. des „Archiv für soziale Gesetzgebung und Statistik“.

Die Frauenfrage zeigt je nach dem Standpunkt der verschiedenen Klassen, von dem aus man sie betrachtet, ein ganz verschiedenes Gesicht.

Eben jene Kreise, die gar nichts dagegen haben, daß die Mädchen und Frauen des Volkes in das Ringen industriellen Arbeiterwesens hineingezogen werden...

Die Ergänzung der auf bürgerlichen Erwerb und Verbesserung des bürgerlichen Rechts gerichteten Emanzipationsbewegung bildet die Forderung des politischen Stimmrechts für Frauen.

Vordruch herrscht noch, wie der vorjährige internationale Berliner Frauenkongress, dessen Verhandlungen jetzt in Druck gefaßt vorliegen, zeigt, vielfach eine ideologisch sehr gehobene, auf allgemeine Menschenverbrüderung ausgehende Stimmung vor.

Die Worte, mit denen Frau Eva Morgenstern den Kongress eröffnete, sind höchst charakteristisch dafür. Ein großer Theil der Vorträge bezog sich auf allerhand kleine Sozialreformen, auf Kindergärten, Jugendhorte, Mädchenerziehung, Berufsschulen, Lehrentinnenbildung, Gesundheits- und Krankenpflege, Wohlthätigkeitsanstalten, Mäßigkeitsbestrebungen u. s. w.

Wenn die bürgerliche Frauenbewegung, sagte sie mit vollem Recht, etwas thun will, was auch den sogenannten ärmeren Schwestern zu gute kommt, dann soll sie in erster Linie für die volle politische Gleichberechtigung der Geschlechter eintreten.

Hierin wie in so vielen anderen Punkten, in denen ein gewisser Idealismus bürgerlicher Schichten sich betätigen konnte und sollte, bleibt Deutschland jähnelich im Hintertreffen.

der politischen Frauenbewegung weitaus voran. Bereits im Jahre 1848, berichtet Frau Lily Braun in ihrem sehr interessanten, die Entwicklung wie den gegenwärtigen Zustand klar zusammenfassenden Artikel über „Das Frauenstimmrecht in England“, hatte in New-York der erste Frauentag stattgefunden...

In England selbst besitzen vorläufig nur gewisse Gruppen der weiblichen Bevölkerung das Stimmrecht für die Organe der Lokalverwaltung: den Schulrat, den Gemeinderath und Bezirksrath, die Armenpfleger, den Stadtrath und Grasschaftsrath.

Im Februar 1897 wurde ein Gesetzentwurf, der einem kleinen Theile der begüterten Frauen das parlamentarische Stimmrecht geben wollte, mit 230 gegen 159 Stimmen im Unterhause angenommen.

Die Emanzipationsbewegung verhält sich gegenüber der weiblichen Bevölkerung außerordentlich stark und kam vor allem den liberalen und Arbeiterparteien zu gute.

Antonio Labriola: Essais sur la Conception Materialiste de l'Histoire. Paris 1897. Girard et Briere, Librairie-Editeurs.

In dem Verlage der wissenschaftlich sozialistischen Pariser Monatschrift „Levenir social“, die in konsequenter Weise den Standpunkt der materialistischen Geschichtsauffassung vertritt, sind soeben als dritter Band der „Bibliothèque Socialiste internationale“ zwei Abhandlungen über den historischen Materialismus von Labriola, dem bekannten sozialistischen Professor in Rom, erschienen...

Nach der interessanten Vorrede Sorel's steht es mit der Einsicht in das Wesen der Marx'schen Geschichtstheorie in Frankreich besonders schlecht. Fast alle, schreibt Herr Sorel, die bei uns über historischen Materialismus reden, kennen denselben nur aus einem 1887 in der „Revue socialiste“ erschienenen Aufsatz von Monnet's, der sich große Mühe gegeben hat, nachzuweisen, daß die Marx'schen Lehren dem französischen Geiste (s) widersprechen.

Der erste der beiden Essays betitelt sich: „Zum Gedächtnis des Manifestes“ und erörtert die sozialen Vorbedingungen wie den wesentlichen Gedanken dieses genialen kommunistischen Proclamamentes vom Jahre 1848. Neues ist nach Engels' glänzenden Erläuterungen hierüber nicht viel zu sagen.

und politischen Klassenkampf als die allein mögliche Taktik des dem sozialistischen Endziel zustrebenden Proletariats hin, und sie schuf dieser neuen Auffassung des sozialistischen Gedankens zugleich den entsprechend großartigen, allgemeinen theoretischen Hintergrund, indem sie den Angelpunkt aller geschichtlichen Bewegung in den ökonomischen Bau der Gesellschaften und in die durch ihn bedingten Strebungen, Interessengegenstände und Klassenkämpfe legte.

Die zweite Abhandlung des Labriola'schen Buches! „Der historische Materialismus“ überschrieben, ist der eingehenderen Darlegung und Vertheidigung dieser neuen Geschichtsauffassung gewidmet. Die Ausführungen des Verfassers entsprechen hier in wesentlichen dem kritisch-vorsichtigen Standpunkt, den Kanitz in der von uns ausführlicher wiedergegebenen Diskussion über die materialistische Geschichtsauffassung, dem Bayrischen Angriffe entgegen, so vorzüglich klargelegt hat.

Zum Schluß nur noch einige ergänzende Worte über das Fortschrittsproblem, mit dem sich der Verfasser gelegentlich beschäftigt. Der Fortschritt ist — das versteht sich vom Standpunkte der materialistischen Geschichtsauffassung von selbst — kein metaphysisch die Bewegung der Menschheit leitendes Fatum.

Aber es fragt sich, ob, wenn auch innerhalb beschränkter Grenzen, sich nicht ein allgemeines Gesetz wenigstens des ökonomischen Fortschrittes, mit dem die materialistische Geschichtsauffassung als der normalen Form geschichtlicher Bewegung rechnet, aufstellen läßt? In der That, die Marx'sche Theorie, derzufolge die normale Veränderung gewisser Produktionsformen dadurch vor sich geht, daß innerhalb dieser Formen die produktiven Kräfte sich entwickeln, durch ihre Entwicklung dann mit diesen Formen in Widerspruch geraten und so den Anstoß zu einer Umwälzung geben, in welcher die gesellschaftliche Organisation den durch die fortgeschrittene Technik diktierten Bedürfnissen angepaßt wird...

Schulz' Festsäle, vorm. Paster. Neue König-Strasse 7. Jeden Donnerstag: 8929. Damen-Kränzchen. Jeden Sonntag: Großer Ball. Vereinszimmer. Saal für Versammlungen frei. Gb. Schulz, Gastwirth. Empfehlung allen Freunden und Bekannten mein Weiss-u. Baisisch-Blorlokal, sowie Vereinszimmer und Regeldahn. 18289. Hermann Bolze, 35. Tilmstr. 35. Dr. Kämpel's Schreiberei, Receptiv, Paraffin-Öl.

Wo? machen wir unsere Herren-Parthie hin? Zum alten Freund auf Bichelswerder. Brunhilde, selbstgewachte, schönfarbige u. unverwiltliche Haus-Keilberstosse. Crinon u. Rosaline, neueste u. elegante Promenaden-Kleiderstoffe. Portieren in großer Auswahl. Alle Aufträge von 20 Mark an und Ausier Regis franko. Carl H. Klippstein & Co. in Mühlhausen i. Thür. 11. Weber und Versand-Geschäft.

Wirthshaus Schwargendorf, Warnemündenerstr. 6, direkt am Grundwald, mit Garten, Tanzsaal, Vereinszimmer, Kaffeeküche (A. Viter 60 Pf.). Vereinen und Gesellschaften angelegentlich empfohlen. — Borzäl. Speisen und Getränke zu soliden Preisen. Vagenhofer Bier, Glas 10 Pf. Jeden Sonntag: Grasser Ball. Karl Baier. Achtung! O. J. Engelke, Neue Jakobstrasse 26, achten alten Nordhäuser Viter 2. l., 42 Pf. 0,20, extra alle Waare 1,40, 0,70 Kleinverkauf von 10 Pf. an. Weissensee. Allen Freunden und Genossen empfehle bei Ausflügen und Besuch von Fischpöden mein Weiss- und Baisisch-Blorlokal. 18889. Paul Spindler, Schönr. 10 (Altes Bierhaus an. Feldmark).

Restr. W. Matschuk Grünau, Empf. all. Freunden u. Bekannten mein Weiss- und Baisisch-Blorlokal, großer und billiger Frühstückslokal. Grünau. Großer Saal, Garten, Kaffeeküche, Regeldahn, Ausspannung. Kinderwagen, alle Sorten Kinderwagen, alle Sorten Kinderwagen, alle Sorten Kinderwagen. 18896

Großer Saal, Garten, Kaffeeküche, Regeldahn, Ausspannung. Kinderwagen, alle Sorten Kinderwagen, alle Sorten Kinderwagen. 18896

### Arzt gesucht.

Für einen Industriort Süd-Deutschlands mit 1/2, Tausend Einwohnern, 3 Kilometer von einer Industriestadt, wird bis 1. Juli ein tüchtiger Arzt gesucht.  
Von einer Kasseneremission wird ca. 2500 M. für Arzt gesucht. Vorher dem bedeutende Privatpraxis. Hierauf Bewerbende wollen ihre Adresse gel. unter Chiffre S. V. A. bis 15. Mai d. J. an die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler, K. G., Frankfurt a. M., einreichen.

**Achtung! Achtung!**  
Infolge der bei mit eingetragenen Preisermäßigung des Mastens und Darschneidens ist der Lohn des bei mir beschäftigten Gehilfen sofort vorläufig um 20 pCt. erhöht worden.  
Friedrich Bach, 116476  
amtl. gepr. Heilgeh., Am Stadtbahnhof 3.

### Werder a. H.

Empfehle meinen Verwandten, Freunden und Bekannten zur bevorstehenden

**Baumblüthe**  
meine Spezialitäten etc.  
Für gute Örtchen und Getränke ist bestens geforgt. 14392\*

Ad. Martin, Steinarbeiter,  
Kugelweg 58.



**Herren-Hüte 65 Pf.**  
Bessere Hüte enorm billig, verkauft aus der Fabrik im Komptoir  
Parin-Strasse 4/5,  
Kohleisen-Allee 101.  
Sonntags geöffnet.

**Herren- Hüte Mützen**  
und **Knaben- Kravatten**  
billiger als in jedem Laden, empfiehlt  
Friedrich Knappe, Zirkelstr. 27.

**Hüte**  
für Herren, nur gute, bewährte Waare  
in allen Farben, weiß u. gefärbt 2,00,  
schöne Vordachhüte 2 M., Kinderhüte 1,00.  
J. Streblow,  
Bräudenstr. 15a. 13161.\*  
Streif und weiche Hüte v. 2 M. an;  
in hochdelegant. Aus-  
stattung: 2,80 - 3,25 M.  
G. Böhm, Weichenburgerstr. 73, p.

**Für 36 Mark**  
Niedere feinen Anzug u. Paletot für 30 M.  
H. Sommer-Paletot nach Maß. Für  
8-12 M. feinste Hosen nach Maß.  
Bedeutendes Stofflager.  
Krausenstr. 14, I, kein Laden.

**Reste. Reste.**  
Sofortreste, jed. Rest eine Herrenhüte, 5 M.  
Sommerpaletotreste, jeder Rest einen  
Paletot, 10 Mark. 15062\*  
Knabenanzugreste, sehr groß, 2-3 M.  
Herrenanzugreste in gedehnter Auswahl.  
Krausenstr. 14, I, fein Laden.

Hackescher Markt 4, **J. Brünn** Am Stadtbahnhof  
Ecke Neue Pomerade. „Börse“.

Zum Wohnungswechsel gelangen große Lagerbestände meiner  
**Teppiche! Gardinen! Steppdecken!**  
**Fertige Wäsche! Leinwandwaren!**  
zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen zum  
**Ausverkauf!**

Im Triumph durch Berlin.



# Preisliste von Carl Stier

Fabrik für Herren- u. Knaben-Garderobe  
168 Oranienstr. 168.

Potsdam:  
Brandenburgerstr. 23.

Ich empfehle zu nachstehenden sehr billigen Preisen:

A. Anzüge.		Mark
Jaquet-Anzug v. melirt. u. karrirt. Buckskin, schöne Muster		17,50
Jaquet-Anzug von melirtem gewirnten Buckskin, schöne Muster, sehr haltbar		20,-
Jaquet-Anzug von dunkelblau oder schwarz Cheviot, ein- oder zweifellig		20,-
Jaquet-Anzug von feinem Cheviot, karrirt und melirt		25,-
Jaquet-Anzug von dunklem Velour, schöne Muster, sehr haltbar und schwer	36, 37 und	22,50
Jaquet-Anzug v. blauem Cheviot, eleg. Anzug, 1- od. 2-reihig		30,-
Jaquet- oder Rock-Anzug von Kammgarn, haltb. u. eleg.		30,-
Jaquet- oder Rock-Anzug v. gemust. Kammg., eleg. Anzug		36,-
Jaquet- oder Rock-Anzug v. einf. Kammg., fein. Salomanz.		36,-
Jaquet-Anzug v. feinst. Cheviot, blau, schwarz od. braun		36,-
Jaquet-Anzug von prima Cheviot, blau, schwarz od. braun		42,-
Jaquet-Anzug von prima melirtem Cheviot, grösste Neuheit, hochelegant und sehr haltbar		45,-
Jaquet- oder Rock-Anzug von gemustertem Aachener Kammgarn, eleganter Promenaden-Anzug, Neuheit		42,-
Jaquet-Anzug von gemustertem Aachener Kammgarn, Neuheit, sehr fein		45,-
Gehrock-Anzüge in Kammgarn oder Tuch, sehr elegant,	36, 40, 45 bis	54,-



B. Paletots.		Mark
Paletot von melirtem Cheviot		15,-
Paletot v. dunkl. Chev. i. grau, braun u. schw. melirt. Farben		18,-
Paletot von glattem Satin, sehr elegant	24 u.	20,-
Paletot v. Chev. in hochf. neuen Farben mit feinstem Futter		25,-
Paletot v. E. Kammg., Cheviot, Satin eleg., sehr elegant	33 u.	30,-
Havelocks u. Mäntel v. echt bayer. Lodenst.	36, 30, 20 bis	9,-

C. Hosen.		Mark
Hose von gewirntem Buckskin in melirten Mustern		3,10
Hose von gewirntem Buckskin, schöne Melangen		4,50
Hose v. Zwirnbuckskin, schöne gestr. Must. in haltbar. Stoffen		5,50
Hose v. Forster Zwirn-Cheviot, elegante, haltbare Stoffe		7,50
Hose von Velour, in kräftiger, gestreift. Waare, hell u. dunkel		6,50
Hose von Velour, in sehr kräft. Waare, gestr. od. gemustert		8,-
Hose von schwarzem Satin	15,-, 12,-, 10,- und	8,50
Hose von Kammgarn mit Seide, hochfeine neue Muster		9,50
Hose von Velour, prima		12,-
Hose von Aachener Kammgarn, sehr elegant	12,- und	10,-
Hose von prima Kammgarn, hochfein	20,- bis	15,-
Hose v. Kottbuser Zwirn, Neuheit, sehr elegant und fest		8,50
Hose von Kottbuser Cheviot	14,- und	12,-

**D. Knaben-Anzüge.**  
In Knaben-Anzügen halte ich stets eine sehr grosse Auswahl der neuesten Stoffe u. Façons u. empfehle dieselben schon von 4 Mark an.

E. Jünglings-Anzüge		Mark
Jaquet-Anzug in Diagonal-Cheviot		12,-
Jaquet-Anzug in Diagonal-Kammgarn		15,- bis 18,-
Jaquet-Anzug in Satin, kräftiger Anzug		18,- bis 24,-
Jaquet-Anzug in Satin oder Ripa-Kammgarn		20,- bis 24,-
Jaquet-Anzug in prima Diagonal oder Kammgarn		27,- bis 33,-
Jaquet-Anzug in Zwirnbuckskin, sehr haltbar		15,- bis 30,-
Jaquet-Anzug in blau oder braun Cheviot		18,- bis 27,-

F. Radfahrer-Anzüge.		Mark
Jaquet-Anzug in Tricot	30,-, 25,- und	15,-
Jaquet-Anzug in Loden	36,-, 30,-, 25,-, 20,- und	18,-
Jaquet-Anzug in Cheviot	36,-, 30,-, 27,-, 25,-, 22,50 und	15,-

Die Radfahrer-Anzüge sind zum grössten Theil so eingerichtet, dass die Hosen lang und kurz getragen werden können.

G. Joppen.		Mark
Joppe von Loden ohne Futter		5,-
Joppe von Loden ohne Futter		7,50
Joppe von Loden mit Futter		9,50
Joppe von Loden mit Futter		10,50
Joppe von Kameelhaar-Loden ohne Futter		8,50
Joppe von Kameelhaar-Loden		12 bis 20,-

Sämmtliche Joppenstoffe sind wasserdicht imprägnirt.  
Die festen Preise sind an jedem Gegenstande deutlich angegeben, ein Handeln findet nicht statt.  
Nach Auswärts sende Muster und Maassanleitung franko zu und garantire für tadellosen Sitz, worüber viel unverlangte Anerkennungen vorliegen.

Man verlange nur  
**Van den Bergh's**  
feinste holländische Tafel-  
**Margarine.**  
Unübertroffen in Feinheit des Geschmacks, Fülle des Aromas und Fettgehalts.  
In den meisten besseren Kolonialwaaren-Geschäften käuflich. 15392\*



**H Parteigenossen!**  
nur mit  
**Hüte Kontrollmarke**  
Schirme, Stöcke, Kravatten  
Otto Gerholdt, Dresdenerstr. 2.

**Möbel, Spiegel und Polsterwaaren.**  
Compl. Wohnungs-Einrichtungen.  
Franz Tutzauer, Tischlermeister,  
Berlin SW., Blücherstr. 14.

**Monopol-Cheviot!!**  
Unsere bekannte Specialität solid u. modern bewiesen durch zahllose Empfehlungen, liefern wir in schwarz, blau oder braun 3/4, Meter zum Anzuge für 10 Mark. — Extra prima, 140 Centimeter breit, 3 Met. zum Anzuge 12 Mark, reine Wolle, echte Farbe. Muster hiervon und allen anderen Herrenstoffen in überraschend schöner Auswahl zu bekannt niedrigen Preisen franco an Jedermann. Kein Kaufzwang.  
Wilkes & Cie., Tuchindustrie, Aachen No. 78.

## Deutsche Schuh-Fabrik Erfurt

liefert  
Schuhwaaren en gros & en detail  
in eleganter und solider Ausführung.



**Arbeiter Berlins!**  
Die Fabrikate der ausgearbeiteten Schuhmacher in Erfurt werden jetzt, außer in den bekannten Verkaufsstellen, in den eigenen Niederlagen  
Bellealliancesstrasse 98/99  
und  
Rosenthalerstrasse 63/64  
verkauft.

Weitere Filialen in Deutschland:  
München, Sendlingerstr. 10.  
Dachauerstr. 83.  
Vandenbergstr. 7.  
Frankfurt a. M., Viehhofstr. 20.  
Düsseldorf, Widmannstr. 91.  
Köln a. Rh., Klarstein 66.  
Bremen, Postenstr. 75.  
Hannover, Hagenmarkt 7a.  
Hamburg, Bergstr. 8a.  
Leipzig, Zeltstr. 37.  
Braunschweig, Höhe 4.



Jeder Käufer, der einen Berlin macht, wird mit dem gelieferten Fabrikat, das jeder Kontur die Spitze bietet, in Preis und Qualität zufriedenge stellt. — Unser Geschäftsgrundlag ist: Geringer Verdienst, rather Umsatz. — Jedem unserer Freunde kann die Waare bestens empfohlen werden.  
Damenstiefel von M. 3,50. Herrenstiefel von M. 5,75.  
In der Bellealliance-Strasse bitte genau auf Nummer 98 zu achten.  
Für die Geschäftsleitung:  
**Wilh. Bock.**